Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 65 (1985)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

quenten Einbezug psychoanalytischer Kriterien in die Literaturwissenschaft», nennen Eisslers Studie «das wichtigste, klügste und resultatreichste psychologische Werk über Goethe» und Eissler selbst einen wirklichen Biographen, der viele faszinierende Details in Goethes Privatleben entdeckt habe, die bisher übersehen worden seien. Das kann – nach der Lektüre des ersten Bandes (der zweite wird demnächst erscheinen) – zwar schwerlich bestritten werden. Und doch kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, K. R. Eissler habe sich nicht ganz das richtige Objekt ausgewählt. Kleist oder Hölderlin wären vielleicht doch noch ergiebiger gewesen. Goethes Lebensweg führt ohne Frage durch manche ernste Krise und über Abgründe; was jedoch immer bewunderswert erscheint, ist die Sicherheit, gewissermassen die psychohygienische Intuition, mit der Goethe diese Krisen gemeistert hat. Ihn sozusagen als einen therapeutischen Fall zu betrachten, ist ein wenig merkwürdig trotz allem, was Eissler an beweiskräftigen Argumenten vorzubringen hat. Peter Fischer hat das Werk aus dem Amerikanischen übersetzt, Rüdiger Scholz zeichnet als Herausgeber, zahlreiche Institute und private Spender haben die deutsche Ausgabe ermöglicht *(Verlag Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt am Main 1983).*